

Die Entscheidungsschlacht des Zweiten Weltkriegs

Sie fand statt, bevor er ausbrach.

→ Von Christoph Pfluger

Ende August 1939 lockte die Sowjetunion in einem unerklärten Krieg eine japanische Armee am mongolisch-mandschurischen Grenzfluss Chalchin Gol in eine Falle und vernichtete sie. Damit verhinderte Stalin einen Zweifrontenkrieg über eine Distanz von 10 000 Kilometer, den er niemals hätte gewinnen können. Dies ist die Überzeugung eines renom-



Grosser Sieg: Der sowjetische General Grigori Stern, der mongolische General Khorloogiin Choibalsan und Oberbefehlshaber Georgi Schukow bei Chalchin Gol. (Bild: Wikimedia Commons)

mierten Wirtschaftsrechts und passionierten Militärgeschichtlers, mit dem ich ein Buch zu dieser kontroversen These plante. Jetzt lebt er im Pflegeheim und das Buch wird mit Sicherheit nicht mehr geschrieben. Diese kurze Zusammenfassung ist also alles, was erhalten bleiben wird.

Nach Auffassung des Autors bestand Stalins herausragende Fähigkeit in der langfristigen strategischen Planung und ihrer rücksichtslosen Durchsetzung. Stalin hätte gewusst, dass es trotz Nichtangriffspakt früher oder später zu einem Krieg mit Hitler-Deutschland kommen würde. Gleichzeitig stand die Sowjetunion seit dem russisch-japanischen Krieg von 1904 mit Japan, dem fernöstlichen Verbündeten Deutschlands, in einem schwelenden Konflikt. Einen Zweifrontenkrieg über diese Entfernung würde die UdSSR niemals überstehen. Nach Überzeugung des Autors suchte Stalin deshalb nach einer Möglichkeit, die Japaner frühzeitig aus dem Spiel zu nehmen.

Eine Gelegenheit dazu bot sich am Grenzfluss Chalchin Gol zwischen der sowjetisch dominierten Mongolei und Mandschuko, dem japanischen Vasallenstaat in der nordchinesischen Mandschurei. Dort kam es immer wieder zu Scharmützeln, die 1938 zum sogenannten Changkufeng-Zwischenfall eskalierten.

Kleinere mongolische Einheiten verübten ab Mai 1939 immer wieder nadelstichartige Angriffe, bis die japanische Kwantung-Armee im Juli den Grenzfluss überquerte. Die Sowjets unter Führung des späteren Generalfeldmarschalls Georgi Schukow drängten die Japaner zwar zurück und erweckten aber mit kaum verschlüsselten Funksprüchen bewusst den Anschein, als würden sie sich am Fuss verschanzen und Bunker bauen. Lautsprecher verbreiteten sogar den Lärm von Dampfmaschinen. In Tat und Wahrheit wollten sie die Japaner vernichten. Zu diesem Zweck wurden insgeheim massive Truppeneinheiten und Panzerverbände an die Front verschoben.

Am 20. August 1939 – zwölf Tage vor Beginn des Zweiten Weltkriegs – war es so weit: 100 000 Mann standen auf beiden Seiten im Feld, als Schukow einen Überraschungsangriff

Die Sowjets erweckten bewusst den Anschein, als würden sie sich verschanzen. In Tat und Wahrheit wollten sie die Japaner vernichten.

startete, dem die Japaner nichts Gleichwertiges entgegenstellen konnten. Innert zehn Tagen war die japanische Armee komplett aufgerieben. Am 16. September schlossen Japan und die UdSSR einen Waffenstillstand, am nächsten Morgen fiel die Rote Armee in Polen ein, und Schukow wurde zum ersten Mal zum Helden der Sowjetunion ernannt.

Die Folgen waren von grösster geostrategischer Bedeutung: Japan zog sich zurück und ging 1941 sogar einen Neutralitätspakt mit der Sowjetunion ein, was die von Hitler erwartete japanische Unterstützung für seinen Russlandfeldzug zunichte machte. Stalins vermutete Strategie ging auf.

Die Schlacht am Chalchin Gol ist in der Geschichtsschreibung ein unbedeutender Nebenschauplatz. Die Sowjetunion hatte es nicht nötig, mit dem Sieg zu prahlen und die Japaner sorgten aus Scham dafür, dass die Niederlage nie ins öffentliche Bewusstsein gelangte.

Dass Chalchin Gol von entscheidender Bedeutung für den Verlauf des Zweiten Weltkriegs war, schreibt auch der US-Historiker Stuart G. Goldman in seinem Buch «Nomonhan, 1939 – The Red Army's Victory that Shaped World War II» (Naval Institute Press, 2012. *Nomonhan* ist die japanische Bezeichnung für die Schlacht von Chalchin Gol). Für ihn ist sie die «wichtigste Schlacht des Zweiten Weltkriegs, von der niemand etwas weiss».

Als Deutschland 1941 die Sowjetunion überfiel, debattierte das japanische Kommando über die neuen Kriegsziele. Die Marine wollte nach Süden, die Armee nach Norden. Dabei soll Masanobu Tsuji, der als Major eine führende Rolle bei Chalchin Gol gespielt hatte und später in den Planungsstab der japanischen Streitkräfte aufstieg, dringend von einem Angriff auf die UdSSR abgeraten zu haben. Der japanische Entscheid, in die Südsee vorzustossen, erlaubte es Stalin, Schukow und seine Panzer aus Fernost nach Moskau zu holen, wo die deutschen Generäle bereits die Türme des Kremls sehen konnten. Schukow entschied die Schlacht um Moskau – mit zwei Millionen Kombattanten die grösste des Zweiten Weltkriegs – und rettete die Rote Armee vor dem Untergang, die im weiteren Verlauf des Krieges Deutschland 80 Prozent der Verluste zufügte und als eigentlicher Sieger gelten muss. Das begann, wie gesagt, am Chalchin Gol. Vielleicht. ●